

steht ein eigentümlicher Unterschied in der künstlerischen Befriedigung zwischen Liedsänger und Liedschöpfer. Der Sänger hat zwar, wenn er Erfolg hat, auch das Triumphgefühl, aber der Komponist als produktiv Schaffender empfindet, wenn ihm auch nur eine kleine Melodie zu erfinden gelingt, nach meiner eigenen Erfahrung eine ganz andere Art von Genuß. Ich weiß genau, daß ich nicht zu den großen Komponisten gehöre, und trotzdem macht es mir Freude, wenn ich eine Melodie finde, von der ich mir sage, daß sie zwei Bedingungen erfüllt: wohlzuklingen und neu zu sein!

Sehr viel Spaß macht mir das Autofahren, zu dem ich leider wenig komme, und eine Privatliebhaberei von mir ist das Filmen.

Wieviel Abenteuer mit Frauen hat man mir schon angedichtet. Ich muß oft lachen, wenn sie mir erzählt werden. Ein Künstler soll niemals heiraten. Auch ich habe mich zu dieser Erkenntnis erst nach einem gescheiterten Experiment durchgerungen. Ich habe gar keine Zeit für die Liebe! Und dabei will ich nicht verhehlen, daß ich mich mitunter sehr danach sehne. Welcher Künstler sehnt sich nicht nach Liebe, nach Verstandenwerden von einem ergänzenden weiblichen Wesen seines Ideals, nach einem künstlerischen und menschlichen Aufgehen in einer Frau. Aber auch dazu braucht man Zeit. Ich kann immer nur nippen. Kaum fühle ich mich irgendwo wohl und möchte bleiben, bei Menschen und Dingen, schon klopft mein Sekretär an die Türe: „Herr Kammersänger, der Wagen ist da, Sie müssen zur Probe!“

Statt Probe können Sie auch Schallplattenaufnahme oder Tonfilmaufnahme oder Eröffnung eines Krankenhauses oder Startschuß zu einem Fußball-Match oder sonst etwas setzen, womit einem das Schicksal justament jene Minuten ausfüllt, die man sonst zu etwas viel Angenehmerem verwenden möchte.

Beneidet also einen Tenor nicht zu sehr!



Richard Tauber auf dem Balkon seines Hotelzimmers in Scheveningen